

dialog



Mit dem Rad nach
Mariendorf – genossenschaft-
liche Sternfahrt am 4. Juli

8

Stadtspaziergang:
Runter vom Sofa –
ab in die Bahn

IV/V

- S 3 Ja, ich will... mich engagieren
Start ins Wahljahr 2026
- S 4 Grüne Wärme für Grünau
- S 5 Sonnenstrom vom eigenen Dach
- S 6 Doppeljubiläum bei der
„Köpenick Nord“

S I-VIII »Viel gemeinsam«

S 7 Kinderseite

- S 8 Wohnungsbaugenossenschaften
Berlin: Mit dem Rad zur Bahn
- S 9 Geschichte vor der
eigenen Haustür
- S 10 Leergepflückter
Weihnachtsbaum
- S 11 Ein Tisch – viele Begegnungen
- S 12 Veranstaltungstipps

kurz und bündig



**Vertreter-
termine
2026**

Die Mitglieder der Vertreterversammlung sowie die Ersatzvertreterinnen und Ersatzvertreter können sich die folgenden Termine für 2026 vormerken:

- **12. Mai:** Vertreterversammlung
- **7. September:** Kiezspaziergang
Einzelstandorte
- **8. September:** Kiezspaziergang
Köpenick Nord
- **14. September:** Kiezspaziergang
Köllnische Vorstadt
- **15. September:** Kiezspaziergang
Grünau

Alle Teilnehmer werden zeitnah informiert und erhalten ihre persönliche Einladung.

WO WIR WOHNEN BLÜHT GEMEINSCHAFT AUF

Genießen Sie Ihren Start in den Frühling

wohnungsbaugenossenschaften.de/berlin


Wohnungsbaugenossenschaft
KÖPENICK NORD



editorial

Liebe Mitglieder, liebe Nachbarinnen und Nachbarn,

herzlich willkommen zur ersten Ausgabe unseres „dialog“ im Jahr 2026! Wir freuen uns, Ihnen von den vielen Projekten zu berichten, die wir in diesem Jahr für Sie umsetzen. Gleichzeitig wollen wir offen sein: Die Rahmenbedingungen bleiben herausfordernd. Als Ihre Genossenschaft stellen wir uns diesen Herausforderungen mit Umsicht und Weitsicht.

Steigende Kosten bei Energie, Baumaterialien und Handwerkerleistungen fordern uns ebenso heraus wie der notwendige Übergang unseres Bestandes in eine fossilfreie Zukunft. Häufig wechselnde politische Vorgaben erschweren die langfristige Planung. Doch gerade als Genossenschaft lassen wir uns davon nicht beirren. Wir treffen heute die richtigen Entscheidungen, um für die kommenden Jahre gewappnet zu sein und den Wert unserer Gemeinschaft dauerhaft zu sichern.

Trotz aller Herausforderungen investieren wir in diesem Jahr konsequent in Ihre Wohnqualität. Während wir im Hintergrund den reibungslosen Alltag in der Betreuung unserer Häuser sicherstellen, laufen unsere



Bauprojekte bereits auf Hochtouren. In Grünau modernisieren wir die Heizungsanlagen für mehr Effizienz und Klimaschutz. In der Rudower Straße erhalten drei Aufgänge neue Balkone, nachdem die alten das Ende ihrer Lebensdauer erreicht haben. In Köpenick Nord tauschen wir 200 Wohnungstüren aus für mehr Sicherheit und bessere Wärmedämmung.

Dieses Jahr ist voller Projekte, die Ihre Genossenschaft für Sie umsetzt. Wir haben viel vor – für eine starke Gemeinschaft und eine sichere Zukunft des genossenschaftlichen Wohnens.

Ich wünsche Ihnen ein weiterhin gesundes, friedliches und erfolgreiches genossenschaftliches Jahr 2026!

Ihr Robert Große
Technisches Vorstandsmitglied

> bis Sommer 2026 Vorschläge und Bewerbungen für eine Kandidatur	November 2026 Wahlbekanntmachung und Auslegung der Wählerlisten	November 2026 Wahl der Vertreterinnen und Vertreter	November 2026 Öffentliche Auszählung	Dezember 2026/Januar 2027 Bekanntgabe der Wahlergebnisse
---	---	---	--	--

Ja, ich will... mich engagieren

Start ins Wahljahr 2026

Ende letzten Jahres fand die erste Sitzung des Wahlvorstandes statt. So konnten alle gut vorbereitet in unser Wahljahr 2026 starten. Der Wahlvorstand hat sich konstituiert und wird die Wahl im Laufe des Jahres in weiteren Sitzungen und zur Stimmenaushölung im Herbst begleiten.

Wir danken allen Mitgliedern der aktuellen Vertreterversammlung, die sich bereits für eine erneute Kandidatur entschieden haben! Besonders freut uns, dass sich einige Mitglieder unserer Genossenschaft erstmals für das Vertreteramt beworben haben. Mit den bis jetzt vorliegenden Kandidaturen sind wir, wie bereits berichtet, auf einem guten Weg. **ABER:** Damit wir die laut Satzung vorgegebene Anzahl von 61 Vertreterinnen und Vertretern erreichen, ist es noch ein gutes Stück Weg. Um bei Amtsniederlegungen in den kommenden Jahren weiterhin eine beschlussfähige Vertreterversammlung zu haben, bedarf es neben den regulären Mitgliedern auch eine ausreichende Zahl an Ersatzvertreterin-

nen und -vertretern. Diese rücken nach, wenn ein amtierendes Mitglied das Amt nicht weiter ausführen kann. **ALSO:** Bewerben Sie sich! Nutzen Sie die Gelegenheit, sich zu engagieren. Die Arbeit der Vertreterversammlung ist einer der Grundpfeiler Ihres genossenschaftlichen Wohnens. Die gewählten Vertreter übernehmen eine verantwortungsvolle Aufgabe: Sie entscheiden über wichtige Grundsatzfragen und gestalten die strategische Ausrichtung unserer Genossenschaft.



Mitglieder des Wahlvorstandes:
hinten v.l.n.r.: Anja Rocho (Schriftführerin), Matthias Meinschenck (Vorsitzender), Marion Schmidt (stellvertr. Vorsitzende), vorn v.l.n.r.: Ernst Schumacher, René Lange und Jürgen Weißflog

senschaftlichen Wohnens. Die gewählten Vertreter übernehmen eine verantwortungsvolle Aufgabe: Sie entscheiden über wichtige Grundsatzfragen und gestalten die strategische Ausrichtung unserer Genossenschaft.

Sie sind sich unsicher, ob das Amt etwas für Sie ist? Erste Informationen auf unserer Homepage können Ihnen weiterhelfen. Oder sprechen Sie mit den Vertretern in Ihrer Nachbarschaft. Kontaktieren Sie den Wahlvorstand oder gehen Sie auf die Kolleginnen und Kollegen in der Geschäftsstelle zu.

Kontakt:

wahlvorstand@koepenick-nord.de
67 77 03 - 0

Danke, danke, danke

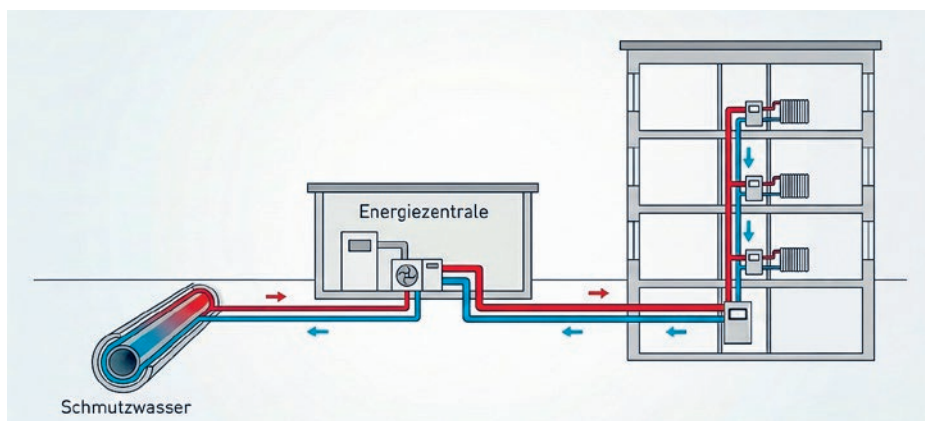
Einen ganz besonderen Dank möchten wir an dieser Stelle an die Vertreterinnen und Vertreter aussprechen, die uns mit ihrem Engagement seit vielen Jahren und nicht selten sogar Jahrzehnten unterstützt, die Genossenschaft in ihrer Entwicklung begleitet und durch ihren Einsatz maßgeblich mitgestaltet haben. Viele haben aus Altersgründen von einer erneuten Kandidatur Abstand genommen. Mit jedem von ihnen geht ein ganz wertvoller Fundus an Erfahrung und Kompetenz!

Anlieferung:
Der Wassertank ist
kein Leichtgewicht.



Grüne Wärme für Grünau

Wie Abwasser unsere Wohnungen heizt



Der Weg der Wärme von der Abwasserleitung bis in unsere Wohnungen.

Seit letztem Jahr stellen wir die Wärmeverversorgung für 732 Wohnungen in Grünau schrittweise auf ein nachhaltiges System um – die ersten drei Häuser sind bereits angeschlossen. Im laufenden Jahr folgen weitere neun Blöcke, bevor mit dem Anschluss der restlichen Gebäude im Jahr 2027 das Gesamtprojekt fertiggestellt wird. Doch wie funktioniert das neue System eigentlich?

Den technischen Ausgangspunkt bildet die Abwasserdruckleitung in der Waldstraße. Auf einer Länge von 200 Metern tauschen wir dort das herkömmliche Rohr gegen ein spezielles Doppelrohr-System aus (siehe Abbildung). Darüber wird die Restwärme des Abwassers, die selbst im Winter konstant bei etwa 12 bis 14 Grad liegt, aufgenommen. In

der äußeren Hülle des Doppelrohrs zirkuliert eine Wärmeträgerflüssigkeit, die diese Wärme kontaktlos aufnimmt – Schmutzwasser und Energiekreislauf bleiben dabei strikt getrennt.

Der Weg der Wärme

Über die Trägerflüssigkeit wird die gewonnene Niedrigtemperatur zur Energiezentrale (Wald-/Ecke Lahmertstraße) geleitet. Dort sorgen Wärmepumpen dafür, dass das Temperaturniveau auf die für Heizung und Warmwasser benötigten 60 Grad Celsius erhöht wird. Durch das neu gebaute Nahwärmenetz wird dieses warme Wasser dann zu den einzelnen Häusern geleitet. In den Kellern wird je Wohnblock eine Hausübergabestation installiert, deren Wärmetauscher die Energie erneut kontaktlos an das hauseigene Netz übergibt. Von

dort aus gelangt die Wärme in die Wohnungen, wo wir die alten Gasthermen durch neue Wohnungsstationen ersetzen.

Diese Stationen sind deutlich kompakter als die alten Gasthermen – gleiche Höhe und Breite, aber weniger tief. Sie sorgen für warmes Wasser ohne Wartezeit. Das abgekühlte Wasser fließt anschließend zurück zur Hausstation, wird dort erneut erwärmt und der Kreislauf beginnt von vorn.



Für maximale Versorgungssicherheit dienen zusätzliche Luft-Wasser-Wärmepumpen auf dem Dach und zwei Gasthermen in der Zentrale. Diese Backupsysteme garantieren, dass Ihre Wohnungen jederzeit mit Wärme versorgt sind. Auch ein 35.000 l-Wassertank gehört dazu. Der Tank wurde bereits im Februar mit schwerem Gerät vor Ort installiert (s. Fotos).



Optimale Ausnutzung der Dachfläche unserer Geschäftsstelle.

Sonnenstrom vom eigenen Dach

Wichtiger Schritt für eine nachhaltige Zukunft

Auf dem Dach unserer Geschäftsstelle haben wir eine Photovoltaikanlage mit einer installierten Leistung von 29,8 Kilowatt Peak in Betrieb genommen. Das Projekt ist Teil unserer Bestrebungen, die Energieversorgung der Genossenschaft schrittweise nachhaltiger zu gestalten und unseren CO₂-Fußabdruck zu minimieren.

Für mehr Unabhängigkeit vom Strommarkt

Die Anlage arbeitet so, dass die Energieflüsse über den gesamten Tag hinweg optimal gesteuert werden. Während der Sonnenstunden deckt sie einen Teil des laufenden Bedarfs der Geschäftsstelle ab und versorgt gleichzeitig unsere Elektrofahrzeuge an den Ladepunkten mit Energie.

Ergänzt wird die Anlage durch einen Batteriespeicher mit einer Kapazität von 40 Kilowattstunden, der eine wichtige Rolle bei der effizienten Nutzung des erzeugten Stroms spielt. Strommengen, die nicht direkt verbraucht werden, fließen in den Speicher. Dieser dient als Puffer für die Abend- und Nachtstunden, so dass wir auch nach Sonnenuntergang auf unseren eigenen Strom zurück-

greifen können, z.B. für die Klimaanlage unserer Server.

Durch diese Arbeitsweise reduzieren wir den Zukauf von Strom aus dem öffentlichen Netz erheblich und machen uns unabhängiger von der allgemeinen Preisentwicklung am Energiemarkt.

Pilotprojekt mit Perspektive

Die Installation auf der Geschäftsstelle ist für uns mehr als eine Einzelmaßnahme. Wir betrachten dieses Projekt als Lernplattform, um praktische Erfahrungen im Betrieb solcher Systeme zu sammeln. Die Beobachtung der Erträge und der Wartungsabläufe im Alltag liefert uns wichtige Erkenntnisse für die Zukunft.

Unser Ziel ist es, als Mitglied und in Zusammenarbeit mit der Berliner Energiegenossenschaft StadtWatt eG zu prüfen, unter welchen Voraussetzungen wir solche Anlagen auf weiteren Gebäuden in unserem Bestand installieren können.

mitmachaktion



KLEINE FLÄCHEN, GROSSE WIRKUNG

DER BALKONWETTBEWERB FÜR
TREPTOW-KÖPENICK

Berlin
TREPTOW-KÖPENICK

Kleine Fläche, große Wirkung

Balkonwettbewerb für Treptow-Köpenick

Naturnahe Balkone sind kleine Oasen mitten in der Stadt – wertvoll für Insekten, Vögel und für ein gesundes Stadtklima. Mit dem Balkonwettbewerb „Kleine Flächen, große Wirkung“ möchte das Umwelt- und Naturschutzamt Treptow-Köpenick sichtbar machen, wie privates Engagement auch auf wenigen Quadratmetern die städtische Biodiversität stärkt.

Was wird gesucht?

Heimische Wildpflanzen, Kräuter, Gehölze; insektenfreundliche Bepflanzungen; Lebensräume für Tiere („Insektenhotels“, Wasserstellen, Altholz, Nistmöglichkeiten, etc.); nachhaltige Gestaltungsideen (torffreie Erde, Upcycling, Regenwassernutzung, etc.)

So geht's:

Balkon fotografieren, Checkliste ausfüllen (s. QR-Code) und bis 30.06.2026 schicken an: Balkonwettbewerb@batk.berlin.de. Teilnehmen können alle Treptow-Köpenicker, die ihren Balkon naturnah gestalten.

Drei Balkone werden im Rahmen einer Veranstaltung Anfang September vorgestellt und prämiert. Es winken Preise in Höhe von 500 € (1. Platz), 300 € (2. Platz) und 100 € (3. Platz) sowie je ein Gutschein für einen Kurs in der „Bio-Balkon-Schule“.

Checkliste
Balkonwettbewerb



SCAN ME

Vorstandsmitglied Robert Große kam zum Gratulieren und auf ein Pläuschen mit Waltraud Hübner vorbei.



Doppeljubiläum bei der „Köpenick Nord“ Gratulation zum 65. und 100.

Als Erstmieterin ist Mitglied und Jubilarin Waltraud Hübner von Anfang an dabei – und ihre schöne Wohnung ist seit 1961 für sie weit mehr als nur vier Wände. „Ich habe hier immer gut gelebt“, sagt sie mit einem zufriedenen Lächeln.

Das freut uns, denn in diesem Jahr ist sie seit unglaublichen 65 Jahren bei der „Köpenick Nord“ zu Hause. Darüber hinaus konnte Vorstandsmitglied Robert Große ihr im Februar zu ihrem 100. Geburtstag gratulieren. Im Gespräch berichtete sie, dass sie bis heute den freundlichen und verlässlichen Kontakt zur Genossenschaft schätze.

Wenn einmal etwas zu erledigen sei, werden Probleme schnell gelöst. Eine der größten Veränderungen war der Einbau der Heizung und der Abriss der alten Öfen vor vielen Jahren. Für sie sei das die beste Neuerung ihres Lebens gewesen. Mehr Komfort, weniger Aufwand – ein echter Gewinn an Lebensqualität.

Ein „Ungewollter“ wird zum Lieblingsplatz

Als es damals um den Anbau eines Balkons ging, sei sie zunächst skeptisch gewesen. Ein persönliches Gespräch mit Ilse Knospe, damaliges Vorstandsmitglied, überzeugte sie schließlich.

Heute lacht sie darüber, denn der Balkon sei inzwischen ihr absoluter Lieblingsplatz – ein Ort für Sonne, frische Luft und kleine Auszeiten.

Besonders freue sie sich über die neuen, jüngeren Nachbarn. Sie helfen beim Einkauf oder unterstützen sie mit kleinen Handgriffen im Alltag. Dabei ist sie selbst noch erstaunlich fit: Den Weg zum Einkaufen oder zum Arzt erledige sie, wenn möglich, allein. Nur eines vermisse sie ein wenig: Den Vorgarten könne sie nicht mehr so pflegen wie früher. Doch was bleibt, ist die Freude an ihrem Zuhause.

Auf die Karten, fertig, Skat

Gesucht werden Mitspieler für genossenschaftliches Turnier

Skatbegeisterte aufgepasst! Auch in diesem Jahr bietet das „Skatturnier der Genossenschaften“ wieder spannende Spiele, gute Stimmung und faire Konkurrenz.

Beim letzten Turnier konnten die Gewinner von der EWG Berlin-Pankow eG den Pokal mit nach Hause nehmen. In diesem Jahr möchten wir mal wieder mit einem eigenen Skat-Team mischen, reizen und stechen. Das nächste Tur-

nier findet am 19. Juni statt. Spielbeginn ist für 15 Uhr geplant. Gespielt wird in der Heimat der EWG, im schönen Pankow, in der Nähe des Schlossparks Schönhausen – dem Ziel der letztjährigen Sternfahrt. Pro Genossenschaft sind mindestens vier Teilnehmerinnen und Teilnehmer vorgesehen.

Wer hat Zeit und Lust, unsere Genossenschaft beim Turnier zu vertreten, gemeinsam Karten zu spielen und

vielleicht sogar um den Sieg zu kämpfen? Ob langjährige Skatprofis oder routinierte Freizeitspieler – entscheidend sind Teamgeist, Spielfreude und Fairness.

Wer Interesse hat, Teil des Skat-Teams „Köpenick Nord“ zu werden, meldet sich bitte bis spätestens 17. April:

67 77 03 – 0

info@koepenick-nord.de



© M. Schuppich, fotolia.com

VIEL GEMEINSAM

FRÜHJAHR 2026

Eine gemeinsame DNA

Zehn Berliner Wohnungsbaugenossenschaften haben „Viel Gemeinsam“

Mitgliederzeitschriften gehören zur DNA der genossenschaftlichen Kultur, schließlich lebt Gemeinschaft von Kommunikation. Die meisten, wenn nicht alle, Wohnungsbaugenossenschaften veröffentlichen bis heute regelmäßig ihre Mitteilungsblätter, in gedruckter Form und zunehmend auch online.

Als mehrere Berliner Wohnungsbaugenossenschaften sich vor gut 25 Jahren unter dem Bauklötzchen-Logo zusammenschlossen, entstand auch die Idee einer gemeinsamen Mitgliederzeitschrift mit übergreifenden Themen – schließlich haben wir Genossenschaften „viel gemeinsam“. Unter diesem Titel erschien 2002 die erste Ausgabe des „grünen Mittelteils“, wie die „Viel Gemeinsam“ intern auch gern genannt wird. Seit einem Vierteljahrhundert findet sich hier Nützliches und Unterhaltsames rund um die Themen Genossenschaft, Wohnen und Leben in Berlin.

Zwei Neuzugänge

Wir freuen uns sehr, in diesem Jahr zwei weitere Genossenschaften und damit viele neue Leser bei der „Viel Gemeinsam“ zu begrüßen: Ab sofort erscheinen die „grünen Seiten“ auch in den Mitgliederzeitschriften der Wohnungsbaugenossenschaft GEWIWO im Nordwesten sowie der Wohnungsbaugenossenschaft „Humboldt-Universität“ eG im Nordosten Berlins.

Die **Wohnungsbaugenossenschaft „Humboldt-Universität“ eG** hat ihren Sitz in Hohenschönhausen im Bezirk Lichtenberg. Sie wurde 1956 als Arbeiterwohnungsbaugenossenschaft „Humboldt-Universität“ durch Lehrkräfte, Angestellte und Studierende der Humboldt-Universität zu Berlin gegründet. Heute hat sie einen Bestand von rund 3 400 Wohnungen und betreut um die 4 300 Mitglieder. Besonders ist das Programm „Generationswohnen“, das jungen Familien, Singles, Menschen mit Beeinträchtigungen sowie älteren Bewohnern barrierefreies Wohnen bietet.

Die **GEWIWO Berlin Wittenauer Wohnungsbaugenossenschaft** wurde 1924 gegründet. Der renommierte Architekt Hermann Muthesius entwarf die inzwischen denkmalgeschützte Stammsiedlung mit 900 Wohnungen nördlich und südlich vom Nordgraben in Berlin-Wittenau. In den folgenden Jahrzehnten wurde der Bestand durch Neubau oder Zukauf auf mehr als das Doppelte erweitert. Die rund 2 100 Wohnungen befinden sich in den Reinickendorfer Ortsteilen Wittenau, Tegel, Waidmannslust und Hermsdorf. Gemeinschaftliche Einrichtungen wie Waschkhäuser, Treffpunkte und Saunen sowie etliche Mietergärten bereichern das genossenschaftliche Leben. Rund 4 700 Menschen sind Mitglied der Wittenauer Genossenschaft.

Herzlich willkommen,
liebe GEWIWO und
liebe WBG „Humboldt-Universität“!



In dieser Ausgabe

Ab in die Bahn

Von Park-eisenbahn bis Dampflok – in historischen Zügen lassen sich Berlin und Umgebung besonders vergnüglich entdecken.

Seite IV–V



© GEWIWO

© WBG „Humboldt-Universität“

DIE WOHNUNGSBAU
GENOSSENSCHAFTEN



B E R L I N

Stuzubi 2026 Ausbildungs- messe mit Besucherrekord

**Auch in diesem Frühjahr
waren die Wohnungs-
baugenossenschaften
Berlin mit einem Stand
auf der Stuzubi vertreten –
und das am Valentinstag.**

Am 14. Februar haben wir passend zum Datum unter dem Motto „Mit uns hat Wohnen mehr Herz. Lass uns gemeinsam mehr beWIRken“ Blumen und Fruchtgummi-Herzchen verschenkt. Dabei sind wir mit vielen interessierten Jugendlichen ins Gespräch gekommen.

Die Stuzubi stellte mit knapp 6 000 Anmeldungen einen neuen Besucherrekord auf. Unser Stand war durchgehend sehr gut besucht. Das große Interesse an der Ausbildung zur Immobilienkauffrau bzw. zum Immobilienkaufmann bestätigte erneut die Attraktivität und Vielseitigkeit des Berufs.

Jobangebote der Wohnungsbaugenossenschaften
Berlin: wohnungsbaugenossenschaften.de/berlin/job



Grüner Fanblock mit
über 1700 Mitgliedern

ISTAF INDOOR 2026

Der grüne Fanblock der Wohnungsbaugenossenschaften Berlin ist seit über 10 Jahren eine feste Größe beim ISTAF Indoor. Mehr als 1700 Mitglieder erlebten am 6. März in der ausverkauften Über Arena gemeinsam mit insgesamt 12 000 Fans einen Abend voller Weltklasse-Leichtathletik.

Für einen der Höhepunkte sorgte Kugelstoß-Weltmeisterin Jessica Schilder mit einem Meetingrekord von 20,69 Metern. Auch Hürdensprinter Jakub Szymański (7,37 Sekunden) und 60-Meter-Hallenweltmeister Jeremiah Azu (6,47 Sekunden) stellten neue Bestmarken auf. Spannung pur bot zudem der Weitsprung der Frauen mit Malaika Mihambo in einer der Hauptrollen.

Auch der Nachwuchs kam nicht zu kurz: Beim traditionellen „Schools Cup“ über 20 × 50 Meter lieferten sich die Teams der Grundschulen wieder ein packendes Kopf-an-Kopf-Rennen.



© Tilo Wiedensohler



Jetzt anmelden:
4. Juli 2026
Tag der Genossenschaften

Abfahrt 10 Uhr
Treffpunkt ab 9:30 Uhr

WIR SATTeln WIEDER AUF!

Unsere große Sternfahrt geht in die fünfte Runde zur Trabrennbahn Mariendorf!

Berlins schönste Mitfahrgelegenheit mit sechs Routen, großer Kundgebung am Brandenburger Tor und gemeinsamer Tour mit eigener Polizei-Eskorte zum Abschluss-Fest auf der Trabrennbahn Mariendorf!

Dich erwartet:

- Eine Runde im Doppel-Sulky
- Pony-Reiten und Stallbesichtigung
- Kinderschminken und Hüpfburg
- Leckeres Essen und Trinken
- und vieles mehr

Sei dabei
und freu dich
auf einen
sommerlichen Tag
im Sattel mit
tollem Gemein-
schaftsgefühl!








Details zur Anmeldung und Teilnahme erhalten Sie von Ihrer Genossenschaft.



© Kiez-Genoss:innen Eberswalde eG (2)

Genossenschaftliche
Kneipen setzen auf das
Miteinander

Alle zusammen an einem Tisch

Zusammen ein Bier trinken und den Tag Revue passieren lassen – das tut man mit „Trinkgenossen“, wie es früher hieß. Dabei wird nicht nur das Kaltgetränk genossen, sondern vor allem die Geselligkeit. Und so gab es auch in den Genossenschaftssiedlungen, die im 19. Jahrhundert entstanden, vielerorts eigene Wirtshäuser – als informelle Säule des genossenschaftlichen Miteinanders.

Wenn Kneipen schließen, fallen wichtige soziale Orte weg. Doch gerade im ländlichen Raum finden sich häufig keine Betreiber mehr. Deshalb gründen sich heute wieder Genossenschaften, um alt-eingesessene Gasthäuser in die Zukunft zu führen. Auch im Berliner Umland gibt es mehrere genossenschaftliche Kneipen.



In drei gemütlichen Räumen wird zusammen getrunken, geplaudert und gespielt. Regelmäßig finden Konzerte und Lesungen statt, es gibt verschiedene Stammtische und Diskussionsrunden. Die Mitgliederzahl hat sich seit der Gründung mehr als verfünffacht.

Kiez-Eck Ruhlaer Straße 19, 16225 Eberswalde
www.kiez-eck.de

© Nowawes eG



Ein soziokultureller Treffpunkt in Eberswalde

Mit anfänglich zehn Mitgliedern gründete sich die Kiez-Genoss:innen Eberswalde eG im Sommer 2021. Die Initiatoren wollten eine angestammte Eckkneipe, der das Aus drohte, erhalten und mit neuem Leben füllen. Gut ein Jahr später eröffnete das „Kiez-Eck“ als Kneipe, Café und soziokultureller Treffpunkt. In drei gemüt-

Ein alternativer Raum in Potsdam

Ähnlich wie das Eberswalder Kiez-Eck ist das heutige Nowawes in Potsdam-Babelsberg die Fortführung einer traditionsreichen Kneipe, die vor der Schließung stand. 2020 gründeten über 30 Personen die Genossenschaft „Wohngebietsgaststätte Nowawes“, deren Gegenstand die „Sicherung einer regionalen, kulturellen und sozialen Zusammenkunftsstelle“ ist. Das Nowawes versteht

sich als offener und alternativer Raum in einem Viertel, das inzwischen für viele fast unerschwinglich geworden ist. Sortiment, Preise und Veranstaltungsprogramm legt die Genossenschaft demokratisch fest.

Nowawes Großbeerenstraße 5, 14482 Potsdam-Babelsberg
www.stadtteilkneipe-nowawes.de

© Finken-Krug eG



Zwanglos ins Gespräch kommen in Falkensee

Die Finken-Krug eG wartet zurzeit noch auf den Eintrag ins Genossenschaftsregister. Währenddessen bauen die Genossen mit vereinten Kräften die Räumlichkeiten einer ehemaligen Bäckerei um, damit der Finken-Krug im Sommer eröffnen kann. Sven Steller, Stadtverordneter in Falkensee, hatte die Idee zur Gründung, nachdem auch hier eine beliebte Kneipe schließen musste. Es fehlte „ein gemütlicher Ort, an dem man sich zwanglos treffen, ein Bier oder ein Glas Wein genießen und einfach ins Gespräch kommen kann – quer durch die Generationen und Berufe“. Schnell fanden sich Interessierte, um gemeinsam eine Genossenschaft zu gründen. Bei mittlerweile über 120 Genossen muss sich der Finken-Krug um die künftige Kundschaft nicht sorgen.

Finken-Krug (Eröffnung voraussichtlich im Sommer)
Dyrotzer Weg 28, 14612 Falkensee-Finkenkrug
www.finken-krug.de



© Berliner Eisenbahnfreunde e. V.



Stadtspaziergang Runter vom Sofa – ab in die Bahn

„Eine Zugfahrt, die ist lustig, eine
Zugfahrt, die ist schön ...“

Wer eine Auszeit braucht vom täglichen Gedränge in Berlins Bahnen und erleben möchte, wie lustig eine Zugfahrt wirklich sein kann, sollte am Wochenende einmal umsteigen in einen der zahlreichen „Sonderzüge“, die in Berlin und Umgebung unterwegs sind. Ob in der Schmalspurbahn gemütlich durchs Grüne oder in schnaufenden Loks bis an die Ostsee – Stadt und Land lassen sich vom historischen Zugfenster aus besonders vergnüglich entdecken.

© Parkeisenbahn Wuhlheide



Buckower Kleinbahn

Vor über 125 Jahren wurde die Buckower Kleinbahn als dampfgetriebene Schmalspurbahn in Betrieb genommen. Schon damals war sie eine Ausflugsbahn, die die beiden Orte Buckow und Müncheberg östlich von Berlin in der Märkischen Schweiz verband. 1998 endete der reguläre Personenverkehr, doch seit September 2002 werden die Gleise dank des Buckower Kleinbahn e.V. wieder befahren. Die Züge, die heute auf der Strecke verkehren, wurden Anfang der 1980er Jahre im S-Bahn-Werk Schöneeweide gebaut und sehen deshalb aus wie die damaligen Ost-Berliner S-Bahnen. Wer in Buckow ankommt, kann auch gleich das Kleinbahnmuseum besichtigen, das sich im dortigen Bahnhofsgebäude befindet.

Anreise bis Müncheberg ab Berlin-Ostkreuz mit der RB 26
Fahrbetrieb: 1. Mai – 4. Oktober
(samstags, sonntags und feiertags)
www.buckower-kleinbahn.de

Parkeisenbahn Wuhlheide

Die Parkeisenbahn Wuhlheide fährt mit 20 km/h auf mehr als sieben Kilometern Strecke durch den Volkspark Wuhlheide, die Fahrt geht also ausschließlich durchs Grüne. Die Schmalspurbahn wurde 1956 in Ost-Berlin als Pionier-Eisenbahn in Betrieb genommen. Seitdem fährt sie ohne große Unterbrechungen, und bis heute wird sie hauptsächlich von Kindern und Jugendlichen betrieben. Immer noch ziehen Diesel- und Dampfloks die Wagen, doch sind mit der Zeit zahlreiche neue Bahnhöfe dazugekommen.

Einstieg u. a. S-Bahnhof Wuhlheide
Ab März regelmäßiger Fahrbetrieb an den Wochenenden
Fahrpläne: www.parkeisenbahn.de



© Dampflokfreunde Berlin

Berliner Eisenbahnfreunde

In Basdorf nördlich von Berlin betreiben die Berliner Eisenbahnfreunde e. V. das Heidekrautbahn-Museum. Von dort aus geht es mit historischen Zügen auf Ausflugsfahrten nach Brandenburg. Für ein distinktiv historisches Fahrgefühl sorgen die sogenannten Donnerbüchsen – Personenwagen aus den 1920er Jahren, die Schienenstöße besonders laut in das Wageninnere übertragen. Wie damals üblich, können Tickets für die „Holzklasse“ oder die „Polsterklasse“ erworben werden. Auch ein Schienenbus aus den 1950er Jahren ist im Einsatz. Bei allen Fahrten sorgen Buffetwagen fürs leibliche Wohl.

Abfahrt am Bahnhof Basdorf und Berlin-Lichtenberg
Saisonstart im März
Aktuelle Fahrten unter
www.berliner-eisenbahnfreunde.de

Dampflokfreunde Berlin

In den historischen Schnellzügen der Dampflokfreunde Berlin kann man wie in früheren Zeiten reisen und das rhythmische Schnaufen der Lok zum Rattern der Schienen auf sich wirken lassen. Vom Bahnhof Schöneeweide aus geht es auf den Spuren der Ringbahn durch Berlin oder weiter bis in den Spreewald, ins Oderbruch oder in den Harz. Eine historische Diesellok bringt Reisende per Express bis nach Rügen. Highlight ist ein originaler Mitropa-Speisewagen aus den 1930er Jahren mit ledergepolsterten Sitzen und Kristalltrennwänden. Auf dem Gelände des Bahnbetriebswerks Schöneeweide sind die historischen Bahnanlagen mit Ringlokschuppen und Wasserturm zu besichtigen.

S-Bahnhof Schöneeweide und Bahnbetriebswerk Schöneeweide,
Wagner-Régeny-Allee 9
12487 Berlin (Treptow-Köpenick)
Saisonstart im März, Frühlingsfest
am 25. und 26. April
Termine und Tickets unter
www.berlinmachtdampf.reservix.de

Historische S-Bahnen

Einige erinnern sich vielleicht noch an die holzgetäfelten Sitzbänke und das sanfte Licht der alten Berliner S-Bahnen. Aber wer hätte gedacht, dass es im öffentlichen Nahverkehr einmal mahagonigetäfelte Wände und mit Plüsch bespannte Sitzpolster gab? Mit den Museumszügen des Vereins Historische S-Bahn kann man sich auf eine Zeitreise durch die Berliner S-Bahngeschichte begeben. Verschiedene Generationen von S-Bahn-Wagen aus den 1920er bis 1990er Jahren hat der Verein konserviert. Die Züge werden in der Triebwagenhalle in Erkner „gesammelt“ und gepflegt.

Abfahrt am Bahnhof Erkner
Saisonstart voraussichtlich im April
Termine auf **www.hisb.de/veranstaltungen**

Historische Straßenbahnen

Auch hier steht ein reger Verein hinter dem Betrieb: Der Denkmalpflege-Verein Nahverkehr Berlin betreut eine Sammlung von rund 50 historischen Straßenbahnen im Betriebshof Köpenick – von der Pferdebahn bis zum Tatra-Straßenbahnwagen. Über 100 Jahre Nahverkehr in Berlin können dort besichtigt und auf Themenfahrten „erfahren“ werden.

Betriebshof Köpenick
Charlottenstraße 25
12557 Berlin
Termine auf **www.dvn-berlin.de**



Ehrenamt

Känguru – Hilfe für die erste Zeit „im Beutel“

Familienpaten entlasten junge Eltern

Ein Baby kann das größte Glück sein – und die größte Herausforderung zugleich. Manchmal brauchen junge Familien in der ersten Zeit nach der Geburt besondere Unterstützung, denn nicht immer sind Familie oder Freunde zur Stelle. Das Familienangebot „Känguru“ der Diakonie vermittelt in solchen Situationen ehrenamtliche Paten, die die Familie für ein paar Stunden in der Woche entlasten.

Die Patinnen haben ein offenes Ohr und stehen den Eltern mit Rat und Tat zur Seite. Sie gehen mit dem Baby spazieren, begleiten die Familie zum Kinderarzt oder passen auf die Geschwister auf. Sie hören zu und machen Mut, wenn die Eltern sich am Ende ihrer Kräfte fühlen. „Und die Kinder bekommen so eine zusätzliche Bezugsperson, was schon an sich ein großer Gewinn ist – für alle Beteiligten“, sagt Sophie Gerig, Regionalkoordinatorin bei „Känguru“.

Zeit und Offenheit – mehr braucht es erstmal nicht

In allen Berliner Bezirken gibt es Regionalkoordinatoren, die Familien und Patinnen vor Ort zusammenbringen und über die Zeit der Patenschaft begleiten. Die meisten ehrenamtlichen Paten engagieren sich einmal pro Woche für zwei bis drei Stunden in einer Familie, in der Regel über einen Zeitraum von sechs bis zwölf Monaten. „Känguru“ möchte im besonders intensiven ersten Lebensjahr – während der Zeit „im Beutel“ sozusagen – unterstützen.

Wenn die Sympathie besonders groß ist, werden aus den Patinnen – meistens sind es Frauen – später auch mal „Privat-Omis“, erzählt Sophie Gerig. Dann verliere sie zwar eine Patin, die Freude mit der frisch erweiterten Familie überwiege aber natürlich. In jedem Fall gebe es stets mehr hilfesuchende Familien als Freiwillige – neue Paten sind also stets willkommen. Was man mitbringen sollte? „Die nötige Zeit sowie Offenheit für unterschiedliche Erziehungsstile und Lebenswelten – alles weitere kann man bei uns lernen.“ Die Regionalkoordination begleitet und unterstützt die Paten während ihres Engagements. Sie haben die Möglichkeit, an Fortbildungen teilzunehmen und sich regelmäßig mit anderen Paten auszutauschen.

**Wenn Sie Interesse haben,
sich als ehrenamtliche Familienpaten
zu engagieren, oder als Familie Hilfe
suchen, finden Sie hier die Ansprechpartner
für Ihren Bezirk:**



Buchtipp Broiler, Wimpel, Westpaket

Von den Dingen, die uns prägen

Der Mensch wächst mit den Dingen, die ihn umgeben. Sie verändern sich, sie verschwinden, neue kommen hinzu. Torsten Harmsen, Jahrgang 1961, spürt in diesem Buch den Gegenständen aus der Zeit seiner Kindheit und Jugend nach: Vom Kassettenrekorder und der Teppichklopfstange über Rechenschieber und Setzkasten bis hin zu Jeans, Schallplatten und der ersten Zigarette. Einiges davon gibt es heute nicht mehr, anderes hat sich in Form und Bedeutung verändert.

Manche von Harmsens Kindheitserinnerungen sind DDR-spezifisch, wie der Broiler oder die Bedeutung des Kaugummis. Die Erfahrung jedoch, wie sich frühe Erinnerungen an bestimmte Dinge knüpfen, ist universell. Sei es der Teddybär oder ein bestimmtes Küchenutensil – wir alle kennen es, wenn ein Gegenstand uns in die Kindheit zurückversetzt. Harmsens humorvolle Beobachtungen regen dazu an, über den Wert der Dinge nachzudenken und über die Veränderlichkeit dessen, was uns umgibt.



Torsten Harmsen: Broiler, Wimpel, Westpaket. Ein (ost-)deutsches Leben in 55 Dingen
BeBra Verlag 2026, 20 Euro

Made in Berlin **Berliner Bumerang**

Wolkenwirbler, Kugelblitz, Zeus – so heißen die verschiedenen „Berliner Bumerangs“ von Christian Kliem. Seit 2009 stellt sein Unternehmen die wundervollen Wurfgeräte in handwerklicher Einzelproduktion her: Vom Leim-Anrühren übers Holz-Pressen bis zum Fasern-Brechen findet alles in der Lichtenberger Werkstatt statt. Jeder Bumerang ist ein Unikat und flugerprobt: Beim korrekten Wurf ist eine „sehr zuverlässige Flugbahn“ garantiert. Gefertigt wird aus finnischem Birkensterrholz, das mit zusätzlichem Edelholz aus Europa überzogen wird. Durch den besonderen Feinschliff und die anschließende Ölung ist jedes Modell außerdem ein wahrer Handschmeichler.

„Berliner Bumerang“ hat ein Dutzend verschiedene Bumerangs für unterschiedliche Erfahrungsstufen im Angebot. Für alle, die ihre Wurftechnik perfektionieren oder sie überhaupt erst erlernen wollen, gibt es verschiedene Kurse, vom Einzelcoaching bis zum Kindergeburtstag.

www.berliner-bumerang.de,
Tel. 030 83106109



Die gute Idee **Latten für lau**



© Raquel Gomez (3)

Im Haus der Materialisierung kommen Bastler auf ihre Kosten – kostenlos und ressourcenschonend

Direkt am Alexanderplatz befindet sich ein Warenhaus der etwas anderen Art: Das Haus der Materialisierung ist kein „Kauf-Haus“, sondern das Gegenteil der Konsumtempel ringsherum – und trotzdem gibt's dort einiges zu holen. Verschiedene Berliner Initiativen erproben hier, wie Material in Kreisläufen genutzt werden kann. Das übliche Schema Kaufen – Nutzen – Wegwerfen wird ersetzt durch Teilen – Wiederverwenden – Weitergeben. Neben verschiedenen Workshops und Reparaturwerkstätten findet zweimal pro Woche der „Zero Waste Bau- und Kreativmarkt“ statt. Hier können sich Tüftler, Bastlerinnen und Hobby-Schneider gerettete Materialien für ihre Projekte zusammensuchen: Latten, Stoffe, Eisenwaren, Bleche, Balken, Molton, Farben, Dekorationen, Planen – das Angebot wechselt ständig. Im Leihladen „Cosum“ nebenan kann gleich noch das benötigte Werkzeug ausgeliehen werden, auch Haushaltsgeräte, Outdoor-Equipment und vieles mehr gibt es dort nach dem Motto: Nutzen statt Besitzen.

Haus der Materialisierung: Otto-Braun-Straße 70–72, 10178 Berlin
Bau- und Kreativmarkt: dienstags und mittwochs, 15–19 Uhr
Leihladen Cosum: dienstags 15–18 Uhr
Leihplattform: cosum.de



Renaissance-Theater Berlin

Na also. Geht doch.

**20 %
Rabatt**

für Mitglieder
am 21. Mai 2026,
19.30 Uhr

Kennwort:
Genossenschaft20

**RENAISSANCE
THEATER
BERLIN**



© Simone Rethel

In der Komödie von Kerstin Specht besucht die Diva eines städtischen Theaters ihre Souffleuse zum Tee – und ist plötzlich nicht mehr am Leben. Die Souffleuse wiederum, gespielt von Nicole Heesters, kommt endlich zu ihrem großen Auftritt. Während sie die ehemalige Königin der Bühne für die Ewigkeit herrichtet, lebt sie ihren längst fälligen Lebensmonolog. Die letzten Handreichungen für die Grande Dame des Theaters werfen Fragen auf, die das eigene Selbstverständnis in Frage stellen.

1954 stand Nicole Heesters zum ersten Mal auf der Bühne. Als Charakterdarstellerin prägte sie viele große Theaterhäuser, im Fernsehen ermittelte sie Ende der 1970er Jahre als erste Tatort-Kommissarin überhaupt. 2021 erhielt sie den Deutschen Theaterpreis „Der Faust“ für ihr Lebenswerk. Nun ist Nicole Heesters im Renaissance-Theater in dieser beeindruckenden One-Woman-Show zu erleben.

Regie, Bühne und Kostüme von Elmar Goerden
Spielzeit: 8. Mai bis 28. Juni 2026

Renaissance-Theater Berlin

Hardenberg-/Ecke Knesebeckstraße, 10623 Berlin

Karten unter: 030 312 42 03 und

www.renaissance-theater.de

BWSG City-Spreefahrt

**25 %
Rabatt**
für die City-
Spreefahrt

Stichwort:
Wohnungsbaugenos-
senschaften Berlin
Nur bei Reservierung.
Max. vier Personen
pro Bestellung.



© BWSG

Auf dem Wasser durch Berlins Mitte

Die Tour beginnt an der Anlegestelle „Alte Börse“ nahe dem Hackeschen Markt. Von dort aus führt Sie das Cabrioschiff AC BärLiner oder das Zwei-Deck-Schiff MS Belvedere in einer Stunde zu Berlins zentralen Sehenswürdigkeiten. Unter anderem der Berliner Dom, das Humboldt Forum, das Nikolaiviertel sowie das Regierungs- und Parlamentsviertel mit Bundeskanzleramt und Reichstagsgebäude sind vom Wasser aus zu bestaunen. Dank unseres langjährigen Kooperationspartners BWSG gibt es die City-Spreefahrt auch 2026 mit deutlichem Preisvorteil.

Saison: 28. März – 1. November 2026

Abfahrt „Alte Börse“: erste Fahrt 11.15 Uhr,
letzte Fahrt 17.45 Uhr

Preise mit Rabatt: 16,50 Euro regulär, Kinder ermäßigt

TIPP: East-Side-Tour

Noch mehr Berlin erleben Sie auf der East-Side-Tour. Einmal täglich fährt die MS Belvedere für 2 ½ Stunden durch das alte und neue Berlin. Vom Berliner Dom führt die Tour durch die Mühlendamm Schleuse und entlang der East-Side-Gallery bis zu den Molecule Men im Osthafen, dann zurück Richtung Westen.

Abfahrt „Alte Börse“: 14.45 Uhr

Preis: 30 Euro regulär, Kinder ermäßigt

Anlegestelle „Alte Börse“

ggü. Burgstr. 27, 10178 Berlin, S-Bhf Hackescher Markt

Reservierungen: 030 651 34 15, info@bwsg-berlin.de

www.bwsg-berlin.de

VIEL GEMEINSAM



IMPRESSUM

Redaktion: Thorsten Schmitt (V.i.S.d.P.), Therese Deutsch
Gilde Heimbau Wohnungsbaugesellschaft mbH
Knobelsdorffstraße 96, 14050 Berlin

Gestaltung: DreiDreizehn GmbH, Berlin

Auflage: 49.000

Ausgabe: Frühjahr 2026



► Weißt du was ...?!

Warum darf man die Schultafel nicht mit Spüliwasser reinigen?

Nimm ein paar Tropfen Spülmittel und verreibe sie auf einem Blatt Papier. Nun male mit dem Bleistift erst dort, wo kein Spüli ist, und dann über die Stelle mit dem Spüli. Wo malt der Bleistift besser?

Warum malt denn ein Bleistift überhaupt? In der Mine ist gar kein Blei, sondern Graphit. Das ist ein weiches Mineral und es reibt sich leicht ab. Beim Malen verhaken sich ein paar Graphitkörnchen mit dem rauen Papier und bleiben daran hängen. Und was macht das Spüli? Es macht das Papier glatter, und deshalb reibt sich weniger Graphit ab. Das Gleiche passiert mit Spüli auf

der Tafel. Sie wird glatter und die Kreide reibt sich weniger ab. Und warum lässt sich Kreide wieder so leicht abwischen? Sie haftet einfach nicht so stark an der Tafel. Das Graphit dagegen haftet viel stärker am Papier. Erst wenn du mit einem Radiergummi darüber reibst, löst es sich wieder ab und bleibt dann an den kleinen Radiergummi-Krümeln haften. Und weißt du jetzt, warum du den Bleistift ab und zu wieder anspitzen musst?



► Wissenswert

Seit wann gibt es Schokolade?

Nicht nur zu Ostern oder Weihnachten, rund ums Jahr gibt es bei den meisten von uns Schokolade. Das war längst nicht immer so. **Noch vor hundert Jahren war**



Schokolade eine Kostbarkeit, denn der Kakao dafür kommt von weit her. Der Kakaobaum wurde schon im 4. Jahrtausend v. Chr. als Nutzpflanze angebaut, aber erst die Maya (ca. 400 n. Chr.) und später die Azteken in Mexiko verarbeiteten Kakao zu einem Getränk, indem sie die gemahlenen Bohnen mit Wasser aufschlugen. Zucker gab es damals noch nicht, daher schmeckte

der aztekische Kakao eher bitter und sauer. Er wurde mit Vanille, Pfeffer und manchmal etwas Honig gewürzt. Im 16. Jahrhundert brachten die spanischen Eroberer die ersten Kakaobohnen von Mexiko nach Spanien. **Aber erst, als auch der Zucker nach Europa kam, wurden die Spanier zu leidenschaftlichen Kakao-trinkern. Nach und nach eroberten Kakao und Schokolade die Gaumen der reichen Leute in Europa.** Heute ist Schokolade für uns alle erschwinglich. Doch der Kakao dafür kommt immer noch aus fernen und meist ärmeren Ländern. Deshalb sollten wir darauf achten, dass er fair gehandelt wurde. Auch mit Fairtrade-Siegel gibt es Schokolade in unzähligen Sorten. Milch, Nougat, Nuss – wie magst du Schokolade am liebsten?

Illustrationen: Dominik Joswig

► Familienrätsel

Wie viele Kinder sind es mindestens?

Jedes Kind in einer Familie hat mindestens 3 Brüder und 3 Schwestern. Wie viele Kinder hat diese Familie mindestens?



Lösung: Acht

GEMEINSAM ENTDECKEN
Unsere Kinderseite





Jetzt anmelden:
4. Juli 2026
Tag der Genossenschaften

Abfahrt 10 Uhr
Treffpunkt ab 9:30 Uhr

**WIR SATTELN
WIEDER AUF!**

Mit dem Rad zur Bahn Fünfte Sternfahrt führt nach Mariendorf

Die große Fahrrad-Sternfahrt der Wohnungsbaugenossenschaften Berlin geht in die fünfte Runde. Ziel der diesjährigen Fahrt ist die Trabrennbahn Mariendorf. Mit der Sternfahrt setzen die Mitglieder der Genossenschaften wieder ein Zeichen für eine lebenswerte und solidarische Stadt – mit starken Botschaften, grünen Trikots, eigener Polizei-Eskorte und viel guter Laune!

Die sechs Startpunkte sind für die Genossenschaften wieder im ganzen Stadtgebiet verteilt. Los geht es am 4. Juli jeweils um 10 Uhr, Treffpunkt ist 9.30 Uhr. Erstes Ziel der sechs Gruppen ist wie in den vergangenen Jahren das Brandenburger Tor. Nach dem Zu-

sammentreffen und der großen Kundgebung dort geht es gemeinsam zum stimmungsvollen Abschlussfest auf der Trabrennbahn Mariendorf. Hier erwartet die Radler ein buntes Programm mit einer Fahrt im Doppel-Sulky, Stallbesichtigung, Kinderschminken und obligatorischer Hüpfburg und vielem mehr. Für ausreichend kostenfreies Essen und Trinken wird gesorgt.

Köpenicker Start

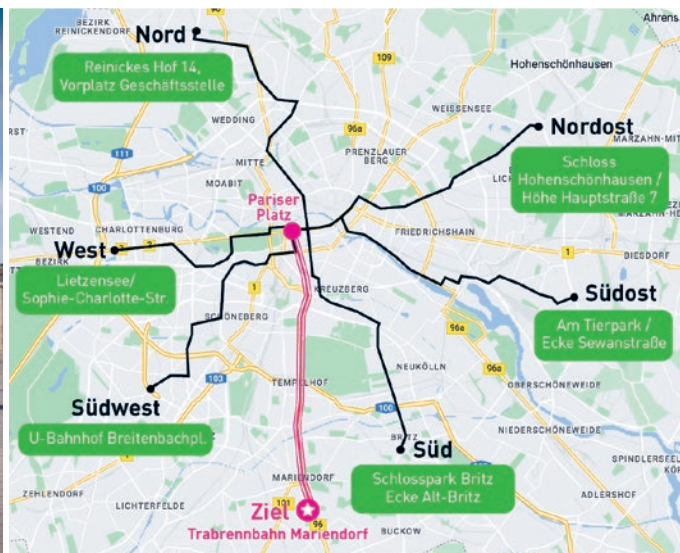
Die Startpunkte sind frei wählbar. Für die Köpenicker sind die beiden nächstgelegenen Treffpunkte der Schlosspark Britz (**Route Süd**) und der Tierpark (**Route Süd-Ost**). Für einen ersten Blick auf den Routenverlauf einfach den jeweiligen QR-Code scannen. Die

Codes der anderen Routen werden wir in Kürze auf unserer Homepage und in unserer Mitglieder-App zur Verfügung stellen.

Bitte anmelden!

Wer dabei sein möchte, meldet sich bitte **bis zum 18. Mai** mit folgenden Angaben: Name, Kontaktdaten, Startpunkt und Konfektionsgröße (sofern das Trikot aus den Vorjahren nicht mehr vorhanden ist) in unserer Geschäftsstelle: **67 77 03-0** oder **info@koepenick-nord.de**

Übrigens: Die grünen Trikots garantieren freien Eintritt zum Fest – auch für Nicht-Radler: einfach am 4. Juli direkt zur Trabrennbahn kommen.



Route Süd
(ab Schloss-
park Britz)



Route Süd-Ost
(ab Tierpark)

Hier geht es direkt
zum Audiowalk



© Museen Treptow-Köpenick



Die Gedenkstätte „Köpenicker Blutwoche“ in der Puchanstraße.

Geschichte vor der eigenen Haustür

Die bezirkliche Gedenkstätte „Köpenicker Blutwoche“

Im Juni 1933, nur wenige Monate nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten, wurde der Berliner Ortsteil Köpenick zum Schauplatz eines der frühesten und brutalsten Terrorakte des NS-Regimes. Was als „Köpenicker Blutwoche“ in die Geschichte einging, markiert den erschreckend schnellen Übergang von politischer Einschüchterung zu offen ausgeübter Gewalt.

Zwischen dem 21. und 26. Juni verschleppten Einheiten von Sturmabteilung (SA), Schutzstaffel (SS) und Polizei mehrere hundert Menschen, die als politische Gegner oder „staatsfeindlich“ diffamiert wurden – darunter Kommunisten, Sozialdemokraten, Gewerkschafter sowie Jüdinnen und Juden. Mindestens 23 von ihnen überlebten die Misshandlungen nicht. Sie alle waren Nachbarn, Freunde, Köpenicker.

Terror als Machtdemonstration

Die Gewalt in Köpenick war kein heimliches Verbrechen im Verborgenen. Sie geschah offen, auf Straßen, in Wohnungen und Haftstätten, vor den Augen der Nachbarschaft. Der Rechtsstaat war faktisch außer Kraft gesetzt, Täter mussten keine Konsequenzen fürchten. Im Gegenteil: Die Blutwoche diente als gezielte Machtdemonstration und Warnung an alle, die Widerstand in Erwägung zogen.

Köpenick steht damit exemplarisch für eine Phase der nationalsozialistischen Macht-eroberung, in der Terror, Folter und Mord bewusst eingesetzt wurden, um Angst zu verbreiten und das gesellschaftliche Miteinander zu lähmen.

Ein Ort der Erinnerung und Aufklärung

Heute erinnert die bezirkliche Gedenkstätte „Köpenicker Blutwoche“ an diese Verbrechen. Untergebracht im ehemaligen Köpenicker Amtsgerichtsgefängnis in der Puchanstraße ist sie ein zentraler Ort der historischen Aufarbeitung. Dokumente, Fotografien, Zeitzeugenberichte und die Biografien der Verfolgten machen deutlich, dass hinter abstrakten Daten individuelle Lebensgeschichten stehen.

Lernen für Gegenwart und Zukunft

Ein besonderer Schwerpunkt der Gedenkstätte liegt auf der Bildungsarbeit. Regelmäßige Führungen unter dem Leitgedanken „gegen das Vergessen“ verbinden historische Informationen mit Fragen nach Verantwortung, Zivilcourage und demokratischen Werten.

Die Erinnerung an die „Köpenicker Blutwoche“ ist damit nicht nur Rückblick, sondern Mahnung: Demokratie und Menschenrechte müssen immer wieder neu verteidigt werden.

Audiowalk

„(Ton-) Spuren der Gewalt“

Ein Audiowalk informiert über die Ereignisse der „Köpenicker Blutwoche“ und führt zu den Schauplätzen dieser großangelegten Haft- und Folterwelle. Zwei unterschiedliche, kombinierbare Routen mit 16 Stationen führen in die Siedlung Elsengrund und in die Köpenicker Dammvorstadt zu ehemaligen Wohnorten von Opfern, aber auch zu Orten der Taten und Täter. Ausgangspunkt beider Touren ist der S-Bhf Köpenick. Zu hören sind O-Töne von Angehörigen der Verhafteten oder Ermordeten, Zeugenaussagen vom Prozess gegen die SA-Täter nach 1945 sowie historische Einschätzungen.

Dank Bild- und Kartenmaterial kann der Audiowalk für Kenner der Gegend auch im heimischen Wohnzimmer am PC oder Laptop angehört und angesehen werden.

Kontakt:

Gedenkstätte „Köpenicker Blutwoche“
Puchanstraße 12, 12555 Berlin

Öffnungszeiten:

Dienstag und Donnerstag: 10–18 Uhr
Samstag und Sonntag: 14–18 Uhr
Es werden regelmäßig kostenfreie, öffentliche Führungen angeboten.

mehr unter: www.berlin.de/bildung-t-k

Große Resonanz auf unser ISTAF-Preisrätsel

Alle Einsendungen richtig!

Unser aktuelles Preisrätsel für die Freikarten zum ISTAF INDOOR stieß abermals auf große Resonanz. Die Nachfrage nach den begehrten Freikarten war erneut enorm.

Insgesamt standen 50 Freikarten für das Hallen-Event auf dem Spiel. Aufgrund der Vielzahl an Einsendungen musste daher das Los entscheiden. **Die Preisfrage lautete:** Welche Stadt ist neben Berlin der zweite Austragungsort des ISTAF indoor? Die richtige Antwort war: **Düsseldorf**. Tatsächlich waren alle Einsendungen korrekt. Das zeigt einmal mehr, wie gut sich unsere Leserinnen und Leser auskennen und wie beliebt das traditionsreiche Leichtathletik-Event ist.

Das ISTAF am 6. März in der Uber-Arena war auch in diesem Jahr wieder ein großer Erfolg. Hochklassige sportliche Leistungen, eine großartige Stimmung und ein begeistertes Publikum machten die 13. Ausgabe des ISTAF INDOOR zu einem echten Veranstaltungs-Highlight.

Unser Gewinnspiel hat sich inzwischen zu einer kleinen Wintertradition entwickelt. Viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer wissen, dass in unserer Winterausgabe Freikarten für das ISTAF warten, und schicken uns ihre Antworten oft schon kurz nach Veröffentlichung zu. Die hohe Beteiligung zeigt deutlich, wie fest das ISTAF inzwischen bei den Sportfans verankert ist. Wir gratulieren allen Gewinnerinnen und Gewinnern herzlich und bedanken uns bei allen, die mitgemacht haben.



Mit den Geschenken unserer Mitglieder sorgte das Team von Kindeswohl-Berlin für die richtige Weihnachtsstimmung.

Leergepflückter Weihnachtsbaum Dankeschön an fleißige Wunscherfüller

Die Zeit war knapp und die Weihnachtshelfer fleißig – alle Wünsche unseres Wunschbaumes wurden gepflückt, besorgt und weihnachtlich verpackt an die kleinen und großen Kinder von Kindeswohl-Berlin verschenkt.

Vorstandsmitglied Robert Große überreichte die Pakete an das Team der Kindeswohl-Berlin-Einrichtung. Unterm Weihnachtsbaum packten die Kinder mit Feuereifer die Geschenke aus. Die abgebildete Dankescollage erreichte uns von der Officemanagerin Berit Schleife-Kita: „Im Namen der bei uns untergebrachten Kinder möchte ich mich herzlich für die wunderbare

Wunschbaumaktion bedanken. Die Freude über die Geschenke war sehr groß und hat den Kindern eine besondere Weihnachtszeit bereitet.“

Den Dank geben wir gern an alle Wunschkpflücker, Geschenkebesorger und Einpackprofis weiter. Diese gemeinsame Aktion von Kindeswohl-Berlin, unseren Mitgliedern und dem Team aus der Geschäftsstelle sollte uns alle daran erinnern, dass es oftmals die kleinen Gesten und Aufmerksamkeiten sind, die das Leben bunter machen und unsere Wertschätzung verdient haben.





wuhletreff

Wohnungsbaugenossenschaft
KÖPENICK NORD
kontakte

Essen in Gesellschaft – tut gut, schmeckt gut!

Ein Tisch – viele Begegnungen Gemeinsam genießen – das monatliche Mittagessen im „Wuhletreff“

Einmal im Monat wird unser „Wuhletreff“ zum Treffpunkt für alle, die gutes Essen und nette Gesellschaft schätzen. In der Regel jeden dritten Donnerstag im Monat lädt das Team zum gemeinsamen Mittagessen ein – frisch gekocht, mit Liebe zubereitet und zu erschwinglichen Preisen.

Was auf den Tisch kommt, verrät das Programm des Treffs (siehe auch auf der Umschlagseite des „dialog“). Ob herzhaft oder klassisch: Das Essen wird vom Team selbst gekocht und steht für Qualität, Frische und ein gemütliches Miteinander. Denn gemeinsam essen macht einfach mehr Spaß und ist eine wunderbare Gelegenheit, Einsamkeit entgegenzuwirken, neue Kontakte zu knüpfen und ins Gespräch zu kommen.

Die Teilnahme lässt sich außerdem gut mit dem einen oder anderen Angebot im „Wuhletreff“ kombinieren

– ein Besuch lohnt sich also gleich doppelt. Für weitere Informationen steht das Team den Besucherinnen und Besuchern gern zur Seite.

Wichtig: Bitte melden Sie sich rechtzeitig an, damit gut und ausreichend geplant werden kann.

Das Team des „Wuhletreff“ „bittet zu Tisch“ und freut sich auf viele bekannte und neue Gesichter. Kommen Sie vorbei, nehmen Sie Platz und genießen Sie die gemeinsame Zeit!

Kontakt „Wuhletreff“

Zum Wuhleblick 50
12555 Berlin

Anmeldungen von 9 – 12 Uhr

Tel.: **649 048 45**

wuhletreff@1000fussler-frauen.de

www.1000fussler-frauen.de

Vorstand

Frau Kopplin
Kaufm. Vorstandsmitglied 67 77 03-0
Herr Große
Techn. Vorstandsmitglied 67 77 03-0

Empfang / Gästewohnungen

Frau Huth 67 77 03-0
Frau Schallas 67 77 03-0

Leiterin Wohnungsverwaltung

Frau Gareis-Sammer 67 77 03-11

Wohnungsverwaltung / Reparaturanzeige

Frau Jonas 67 77 03-19
Frau Kaddache 67 77 03-13
Herr Lorenz 67 77 03-33
Frau Nojmann 67 77 03-37
Frau Schulz 67 77 03-41
Frau Tenner 67 77 03-35

Baubetreuung

Herr Hoffmann 67 77 03-36
Frau Klepel 67 77 03-46
Herr Menzel 67 77 03-12
Herr Reimann 67 77 03-25

Leiterin Marketing / Vermietung

Frau Baumert 67 77 03-22

Vermietung

Frau Stegemann 67 77 03-20

Bilanzbuchhaltung

Herr Naujoks 67 77 03-14

Mieten- und Mitgliederbuchhaltung

Frau Pietzner 67 77 03-29

Betriebskostenabrechnung

Frau Kensy 67 77 03-23

Rechnungswesen

Frau Lorenz 67 77 03-34

Buchhaltung

Herr Bausdorf 67 77 03-16

Prozesssteuerung/Digitalisierung

Herr Thomas 67 77 03-27

Geschäftszeiten

Mo, Mi, Do 8 bis 16 Uhr
Di 8 bis 18 Uhr
Fr 8 bis 12 Uhr

Sprechzeiten

Di 9 bis 12 Uhr und 13 bis 18 Uhr
(nach vorheriger Terminvereinbarung)

Bei Notfällen wenden Sie sich bitte an die auf den Hausaushängen und in der Mitglieder-App genannten Firmen.

Geschäftsstelle

Kaulsdorfer Straße 209
12555 Berlin
Tel.: 67 77 03-0
E-Mail: info@koepenick-nord.de
www.koepenick-nord.de

impressum

Mitgliederzeitung der Wohnungsbaugenossenschaft »Köpenick Nord« eG, Kaulsdorfer Str. 209, 12555 Berlin • Auflage 3 600 Ex. • Redaktion: »Köpenick Nord«, Manuela Baumert • info@koepenick-nord.de • Gestaltung: Elo Hüskes • Druck: Druckhaus Sportflieger, Berlin • Papier: Circle Offset Premium White • Fotos: »Köpenick Nord«, privat • Titelfoto: © The Phillis • Redaktionsschluss: 13. März 2026 • **Redaktioneller Hinweis:** Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir die männliche Form. Wir meinen immer alle Geschlechter im Sinne der Gleichbehandlung. Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.



„Wuhletreff“

Zum Wuhleblick 50 · 12555 Berlin
Tel.: 649 048 45
Anmeldungen von 9 – 12 Uhr
wuhletreff@1000fuessler-frauen.de
www.1000fuessler-frauen.de

Begrenzte Teilnehmerzahlen! Um Anmeldung wird gebeten! Mit * gekennzeichnete Preise gelten nur für unsere Mitglieder.

■ April 2026

Fr, 10.04. | 10:00 Uhr | Beitrag: 1,50 €/3 €
Wissen am Freitag: Sicherheit und Verhalten an der Wohnungstür
Beratung durch die Polizei zum Thema Sicherheit, Überfälle, Verhalten an der Wohnungstür, Seniorenschutz u.v.m.

Di, 14.04. | 09:30 Uhr | Beitrag: 8 €/10 €
„Frühstückslese“ im Café Plätzchen
Im Anschluss an unser Frühstück: Buchvorstellung durch die Autorin Karin Raphael „Guten Abend, du Schöne“.

Mi, 22.04. | 14:30 Uhr | Beitrag: 16 €/19 €
„Schwarzblond“ präsentiert „Intimissimo“
Das Duo „Schwarzblond“ zeigt sich von seiner intimsten Seite. Musik, Mode und Humor verbinden sich zu einem Bühnenerlebnis voller Überraschungen.

Do, 23.04. | 12:30 Uhr | Preis: 14 €
Wir bitten zu Tisch!
Heute: Schnitzel mit Champignon-Sahne-Soße und Kartoffelecken.

Mo, 27.04. | 14:30 Uhr | Beitrag: 16 €/19 €
„Schlösser, die im Monde liegen“
Charme und Humor verpackt in wunderbaren Operettenmelodien präsentiert von der Berliner Sängerin und Schauspielerin Sonja Walter, am Piano Christina Hanke-Bleidorn.

■ Mai 2026

Mo, 04.05. | 14:30 Uhr | Beitrag: 5 €/8 €
Montagscafé mit Thema: Lesung „Überfall an der Elbe – Geld und Knöpfe!“
Der Köpenicker Autor Michael Schwalbe liest für Sie aus seinen Büchern.

Di, 05.05. | 09:30 Uhr | Beitrag: 8 €/10 €
„Frühstückslese“ im Café Plätzchen
Im Anschluss an unser Frühstück: Buchvorstellung durch die Autorin Christiane Fruth.

Mi, 06.05. | 14:30 Uhr | Beitrag: 12 €/15 €
Singende Samba-Show
Im Duett wird zu lateinamerikanischen Rhythmen live gesungen und getanzt. Durch das Programm führt Tina Maria Hoff.

Fr, 08.05. | 10:00 Uhr | Beitrag: 1,50 €/3 €
Wissen am Freitag:
Vortrag: Inspiriert durch die Natur
Was wäre, wenn es eine Möglichkeit gäbe, fit und gesund zu bleiben – oder es wieder zu werden? Mit Lidia Schlüter.

Mo, 11.05. | 14:30 Uhr | Beitrag: 6 €/9 €
Montagscafé: Singen macht Laune
Unser Chor „Die singenden Tausendfüßler“ singt für Sie beliebte und bekannte Lieder.

Di, 12.05. | Preis: 95 € p.P. | Abfahrt: 9 Uhr
Tagesfahrt: Schifffahrt Tangermünde
Leistung: Busfahrt, Schifffahrt, Mittagessen in der Brauerei, Freizeit. **Verbindliche Anmeldungen bis 13.04.2026!**

Do, 21.05. | 12:30 Uhr | Preis: 12 €
Wir bitten zu Tisch!
Heute: Putengeschnetzeltes in Rahmsoße mit Brokkoli/Möhren und Spätzle.

Mi, 27.05. | 14:30 Uhr | Beitrag: 15 €/18 €
Kabarett Akut: „Der Klügere gibt auf!“
Was ist passiert? Wir kennen Gisela Oechelhaeuser seit Jahrzehnten als streitlustige Kabarettistin, und jetzt gibt sie auf?

■ Juni 2026

Mo, 01.06. | 14:30 Uhr | Beitrag: 1,50 €/3 €
3. Vernissage mit dem Thema „Naturbetrachtung“
Ausstellungseröffnung unseres Montags-Malkurses im Café Plätzchen.

Di, 02.06. | 09:30 Uhr | Beitrag: 8 €/10 €
„Frühstückslese“ im Café Plätzchen
Im Anschluss an unser Frühstück: „Der halbe Mann und andere Geschichten“. Buchvorstellung durch die Autorin Astrid Reimann.

Mi, 03.06. | 14:30 Uhr | Beitrag: 9 €/12 €
„Wenn der weiße Flieder wieder blüht“
Musikalische Evergreens mit Falk Kulawik.

Fr, 05.06. | 10:00 Uhr | Beitrag: 1,50 €/3 €
Wissen am Freitag:
Beratung zum Hauspflegedienst „Carina“
Sie erhalten Pflegegeld? Dann ist ein regelmäßiger Beratungsbesuch Pflicht. Es berät Sie Frau Massalski.

Mo, 08.06. | 14:30 Uhr | Beitrag: 3 €/5 €
Montagscafé mit Thema:
„Das Marienleben in der Bildenden Kunst“
Maria wird in der Bibel eigentlich nur als Leihmutter für Gottes Sohn beschrieben. Im Mittelalter wird darüber neu nachgedacht. Ein Vortrag von und mit Tamara Schwieger.

Di, 09.06. | Preis: 76 € p.P. | Abfahrt: 7 Uhr
Tagesfahrt: Usedom – Kamminke und Swinemünde
Leistung: Busfahrt, Fischimbiss in Kamminke, Freizeit in Swinemünde. **Verbindliche Anmeldungen bis 13.06.2026!**

Mi, 10.06. | 14:30 Uhr | Beitrag: 15 €/18 €
Die Wilden Wittwer:
„Mein kleines Vis-a-vis“
Mit Piano & Gesang werden die Jugendzeiten unserer Großeltern wieder lebendig. Tauchen Sie ein in die Goldenen 20er und wilden 30er Jahre.

Mo, 15.06. | 14:30 Uhr | Beitrag: 10 €/13 €
Montagscafé mit Thema:
„Jetzt ham wa den Salat!“

Flotte Sprüche, satirische Texte und Lieder mit Wolfgang Reuter (ehem. Chefredakteur beim DDR-Kinderfernsehen) am Klavier bei Kaffee und Kuchen.

Do, 18.06. | 12:30 Uhr | Preis: 15 €
Wir bitten zu Tisch!
Heute: Hähnchenbrust, Spargel, Sauce Hollandaise und Kartoffeln.

Mi, 24.06. | 14:30 Uhr | Beitrag: 10 €/13 €
5. Sommerfest im Wuhletreff – Tag der offenen Tür
Feiern Sie mit! Wir bieten ein buntes Programm mit Walburger Raeder, Bert-Mario Temme, unserem Chor „Die singenden Tausendfüßler“ und Sarah Buder-Lind.

Di, 30.06. | Preis: 89 € p.P. | Abfahrt: 8 Uhr
Tagesfahrt: Neuruppin
Leistung: Busfahrt, Stadtrundfahrt/ Stadtbegehung mit Reiseleiter, Mittagessen, Schifffahrt, Freizeit. **Verbindliche Anmeldungen bis 29.06.2026!**

■ Vorschau

Do, 02.07. | Preis: 89 € p.P. | Abfahrt: 7 Uhr
Tagesfahrt:
Greifswald und Fischerdorf Wieck
Leistung: Busfahrt, Stadtrundfahrt Greifswald, Mittagessen, Freizeit im Fischerdorf Wieck. **Verbindliche Anmeldungen bis 01.06.2026!**

Do, 23.07. | Preis: 83 € p.P. | Abfahrt:
Tagesfahrt:
Schlossgartenfestspiele Neustrelitz
Leistung: Busfahrt, Besuch der Festspiele im Schlossgarten „Die Csárdás Fürstin“. **Verbindliche Anmeldungen bis 22.06.2026!**

■ Regelmäßige Veranstaltungen

NEU: Der Technikdoktor
Di: 14.04. | 28.04. | 12.05. | 26.05. | 09.06. | 23.06. | ab 15:30 Uhr | Beitrag: 8 €

PC, Tablet oder Smartphone – Fragen?
Herr Daniel Haak hilft für 30 Minuten an Dienstagen. Jetzt Termin sichern!

Tanz im Wuhletreff
Mi: 15.04. | 20.05. | 17.06. | 14:30 Uhr | Beitrag 8 €

Starke Füße – Klarer Kopf
Do: 16.04. | 21.05. | 18.06. | 14 Uhr | Beitrag 5 €/7 €
Fußgymnastik für Körper und Seele

Kräuterspaziergang – Wir erkunden unsere Umgebung
Fr: 24.04. | 08.05. | 05.06. | 10 Uhr | Beitrag 8 €/11 €